**Costa de la Luz: Ausflüge und Meer**

*von Aleksandar Pakusevski – einem Reiseteilnehmer*

Mitte September hat es mich für eine Woche zur Gruppenreise an die Costa de la Luz gezogen. Dort habe ich mich gut am Strand von Islantilla erholt, die spanische Küche genossen und die Region kennengelernt. Gerne teile ich meine Eindrücke von diesem schönen Herbsturlaub mit Euch. Diese Andalusien-Reise ist übrigens eine der ersten aus dem Tour de Sens Programm und wird völlig zu Recht jährlich angeboten.

**Im Vorfeld: gut vorbereitet ans Ziel**

Erst muss ich ein paar warme Worte zur Planung und zum Service loswerden. Den Reiseveranstalter kenne ich bereits von einem Algarve-Trip von vor zwei Jahren und bin zufriedener Wiederholungstäter. Die Webseite ist übersichtlich gestaltet, das Angebot gut beschrieben und die telefonische Beratung kompetent. Wer wie ich nach einem Reisekonzept für Blinde und Sehbehinderte sucht, ist hier genau richtig. Das Team unterstützt auch bereits bei der Planung von Hin- und Rückflug.

Aus meinem Job bei [Holiday Extras](https://www.holidayextras.de/airport-lounges.html) in der Tourismusbranche weiß ich genau, wie wichtig eine entspannte Anreise ist. Zu diesem Zweck vermitteln wir z. B. Airport Lounges an Flughäfen weltweit.

In zwei Transfer-"Ladungen" haben uns die drei Tour de Sens Mitarbeiter am Flughafen Faro abgeholt und wir haben gemeinsam eine schöne sonnige Woche verbracht.

**Hola Islantilla: Hotel, Strand und Boot**

Unser Domizil war das 4\*\*\*\* Ilunion Hotel in Islantilla, das hauptsächlich von Spaniern besucht wird. Das relativ große Gelände bietet einen Pool, zwei Bars und ein Restaurant. Die Zusammenarbeit mit dem spanischen Blindenverband Once wird deutlich, wenn im Aufzug die Sprachausgabe ertönt oder an den Zimmertüren Braillebeschriftungen angebracht sind. Das Personal jedenfalls ist hilfsbereit und bringt einen im Zweifel an die Bar:). Die geräumigen Zimmer sind klimatisiert, haben einen Safe, Kühlschrank und Balkon.

Das Beste für Sonnenanbeter und Wasserratten: Aus dem Tor heraus liegt der lange und breite Sandstrand direkt gegenüber. Den Rufen des immer noch warmen Atlantik konnte wohl niemand widerstehen. Ausgedehnte Badeexkursionen oder Strandspaziergänge – alles war drin. Kaum zu glauben, dass bei knappen 30 Grad zu dieser Zeit für Spanier schon langsam der Winter kommt...

An ein tägliches Erfrischungsgetränk habe ich mich besonders schnell gewöhnt: Tinto de Verano oder auch Sommerwein; eine Mixtur aus Wein und Zitronenlimonade - salut! Nachmittags haben wir uns diverse Tapas schmecken lassen, bevor wir uns in die Siesta verzogen haben.

Wassersportliches Highlight war der Katamran-Ausflug. Dabei führte uns Paco von der Segelbootsschule eine Stunde lang auf's offene Meer hinaus über die Wellen. Vier von uns hatten in dem ultraflachen Boot Platz. Wer seine Hand ins Wasser hielt hatte noch eine bessere Vorstellung von der Geschwindigkeit.

**Isla Cristina und Abstecher nach Portugal: Salz, Land, Fluss**

Nach einem entspannten Strandwochenende war es Zeit für den ersten Ausflug. Per Bus fuhren wir ins nahegelegene Isla Cristina zur Saline. Seit Generationen wird sie von einer Frauen-Kooperative bewirtschaftet. Bei der Führung über's Gelände erfuhren wir viel über die Salzgewinnung, die durch verschieden große Becken läuft. Natürlich konnten wir auch Meersalz mit verschiedenen Gewürzen probieren - und kaufen.

Mittags ging es weiter nach Ayamonte und über den Grenzfluss Guadiana rüber nach Portugal. Ich hatte während der Überfahrt dank meines spanischen Begleiters die Ehre, in der Steuerkabine beim Kapitän Platz zu nehmen. Sie kannten sich aus Schulzeiten.

An Land in Villa Real de Santo Antonio: überall Kopfsteinpflaster. Dieses Phänomen geht auf einen Bau- und Architekturstil zurück, der sich nach dem großen Erdbeben in Lissabon ausgebildet hat und bis heute die Altstädte prägt. Selbstverständlich durfte ein Mittagessen nicht fehlen. Wer wollte, konnte danach shoppen gehen. Wem es wie mir zu heiß war, setzte sich ins Café.

**Sevilla: Paläste und Stierkampfarena**

Nach einem Tag Pause beförderte uns der Bus in die andalusische Landeshauptstadt. Sevilla trägt ganz zu Recht den Titel "heißeste Stadt Europas". Den Vormittag verbrachte die Gruppe bei einer Besichtigung des Alcazar – der königlichen Paläste und Gärten aus maurischer Zeit. Verirrt sich der spanische Monarch mal nach Sevilla, ist der Zugang zur Residenz für Touristen dicht.

Kopfhörer auf und dem deutschsprachigen Guide mit französischem Akzent hinterher! Wiederholt konnten wir kunstverzierte Wände anfassen.

Danach schwärmten wir in Grüppchen zur Tapa-Mittagspause aus. Wir hatten das Pech, erst in einem sehr touristischen Lokal zu landen. Der Wechsel hat uns zwar etwas Zeit gekostet, aber dafür hatten wir besseres Essen und Preise.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Stierkampfarena, die die zweitgrößte in Spanien ist. Was immer man von dieser Tradition halten mag: Es war interessant, den Ablauf und die Implikationen eines Stierkampfs zu hören. Außerdem konnten wir Statuen von Toreros und Miniaturen von Stieren und Pferden ertasten sowie durch die Arena gehen. Das ist nur ein Auszug von Sevilla, ich könnte hier noch eine Weile bei einem Stadtbummel verbringen.

**Huelva: buntes Markttreiben und Probiertour**

Was die Provinzhauptstadt zu bieten hat, fanden wir zum Finale am letzten Tag heraus. In der Markthalle herrschte eine lebendige Lautstärke und es roch nach Fisch und anderen Lebensmitteln. Zur Begrüßung gab's für jeden in heiße Schokolade getunkte Churros – eine Art Fettgebäck. An jeder Ecke konnten wir Spezialitäten probieren und auch kaufen. Die nächste Station war die Metzgerei, in der die Schinkenbeine lose aushingen. Traditioneller Schinken und genügend Wein standen auf dem Programm.

Damit der Genuss ja kein Ende nimmt, kehrten wir zum krönenden Abschluss in eine Vinoteca ein und ließen uns verwöhnen.

In Spanien blüht die Lotterie. Auch die spanische Once (Blindenverband) hat ihre Händler draußen postiert. An der Straße kauften wir uns Lose für die nächste Ziehung - der große Reichtum blieb dabei aus;-).

Adios España – am nächsten Morgen mussten wir uns leider verabschieden.